

NATURSCHUTZBUND OÖ

4020 Linz, Promenade 37
 Tel. 0732 779279
 Fax 0732 785602
ooenb@gmx.net
www.naturschutzbund-ooe.at



Anm.: Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 44/ 11.03.2010

Termine zum Vormerken

Exkursionen im NATURA 2000-Gebiet Mond- und Attersee zu den Laichzügen von Perlfisch und Seelaube:

Freitag, 30. April 2010, 14:00 Uhr
 Ersatztermin bei Schlechtwetter: Freitag, 07. Mai 2010, 14:00 Uhr

Freitag, 28. Mai 2010, 14:00 Uhr
 Ersatztermin bei Schlechtwetter: Freitag, 11. Juni 2010, 14:00 Uhr

Treffpunkt ist jeweils der öffentliche Parkplatz in Unterach am Attersee direkt an der Seeache.

Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung unter der email-Adresse gebietsbetreuung@blattfisch.at oder unter der Telefonnummer: 07242 211592 wird gebeten.

Technisches Büro für Gewässerökologie - www.blattfisch.at

Terminänderung:

Wegen der winterlichen Verhältnisse muss das Aufstellen der Amphibien-Schutzzaune in Leonding am 13. März 2010 verschoben werden. **Neuer Termin:**

20. März 2010

Aufstellen von Amphibien-Schutzzaunen in Leonding

Treffpunkt: ab 8:00 Uhr; Aichbergstraße, Ecke Hainzenbachstraße, Leonding.

Weitere Informationen: ooenb@gmx.net oder bei Elise Speta: elisespeta@tele2.at, Tel.: 0650/9636807

Auch für die tägliche Entleerung der Fangkübel während der Laichwanderungszeit (März/April) wird dringend tatkräftige Unterstützung benötigt!

Text: Dr. Brigitte Auer
 Fotos: © Josef Limberger

Akrobaten im Anflug

Haben Sie schon gesehen? Die ersten Kiebitze sind aus ihrem Winterquartier in Nordafrika zurück. Mit breiten, runden Schwingen, die zu groß für diese Vögel scheinen, schaukeln sie über die Wiesen und Felder. Scharf schwarz-weiß gezeichnet fällt der taubengroße Vogel sofort auf. Erst aus der Nähe betrachtet, verändert sich die Färbung und der scheinbar schwarze Rücken schillert in blaugrünen Farben. Auf dem Kopf thront ein kecker Federschopf.

Im Frühling vollführt der Kiebitz akrobatische Flugmanöver, um seine Auserwählte, aber auch die Nebenbuhler zu beeindrucken. Mit den Schauflügen steckt er sein Revier ab. Es kann in einem frisch gepflügten Feld liegen, auf einer Brachfläche oder einer feuchten Wiese. Wichtig ist ihm eine weite und offene Fläche ohne Bäume. Nur wenn die Vegetation niedrig bleibt, erkennt der Kiebitz bereits von Weitem die Feinde, die seinen Nachwuchs gefährden und hat die Chance auf eine erfolgreiche Brut.



Tollkühne Sturzflüge

Viel Arbeit macht sich das Weibchen nicht mit dem Nestbau. Die Eier werden einfach in eine flache Erdmulde gelegt und bebrütet. Viel Mühe hingegen machen sich die Eltern mit der Verteidigung des Nests und später der Jungen. Mit halsbrecherischer Geschwindigkeit und lautem Geschrei stürzen sich die Vögel auf jeden Eindringling, der dem Nachwuchs zu nahe kommt. Weder Greifvögel oder Fuchs noch nichts ahnender Spaziergänger werden von den hartnäckigen Angriffen verschont.

Nur diese Attacken und die hervorragende Tarnung schützen die Eier und später die Jungvögel vor dem Gefressenwerden.

Nach etwa drei Wochen Brutdauer schlüpfen die Jungen, die sofort das Nest verlassen und selbst auf Nahrungssuche gehen. Natürlich unter Anleitung ihrer Eltern, die dem Nachwuchs zeigen, dass kleine Insekten und Spinnen hervorragend schmecken. Und dass ein Regenwurm eine echte Delikatesse ist. Schon nach einem Monat sind die Jungen aus dem Größten heraus und werden flügge.



Keine Wiesen mehr

Doch dem Kiebitz geht es schlecht. Wiesen verschwinden unter Asphaltdecken, Brachflächen verbuschen, Traktoren lassen sich auch durch hartnäckigste Attacken nicht aufhalten. Trotz zahlreicher Bruten nimmt der Kiebitzbestand ab, weil passende Lebensräume fehlen. In Österreich steht der Wiesenvogel bereits auf der Roten Liste als potentiell gefährdete Art.

Hilfe für einen Frühlingsboten

Organisationen wie der NATURSCHUTZBUND Oberösterreich setzen sich für die Erhaltung gefährdeter Flächen ein - mähen Brachflächen, entholzen verbuschte Wiesen und versuchen wertvolle Gebiete, wo der Kiebitz erfolgreich brütet, vor der Verbauung zu bewahren.

Viele freiwillige Mitarbeiter schaffen mit ihrer Hände Arbeit Lebensraum für diesen Frühlingsboten und für andere gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Als Belohnung winkt nicht mehr oder weniger als die Hoffnung, dass die schwarz-weißen Flugkünstler mit den breiten Schwingen im nächsten Jahr wiederkommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Otternet 44/2010 1](#)